

„Swim for Peace“: Der Weltrekord ist geschafft

Staffel schwimmt von Münster nach Osnabrück



„SWIM FOR PEACE“: Eine Friedensschwimmstaffel hat 85 Kilometer von Münster bis nach Osnabrück zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. André Havergo

Osnabrück Das lange Warten hat sich gelohnt. Die zehnköpfige Friedensschwimmstaffel, die beim Spenden-Event „Swim for Peace“ 85 Kilometer von Münster bis nach Osnabrück zurückgelegt hat, hat einen neuen Weltrekord aufgestellt. Doch nicht nur die Langstreckenschwimmer haben an diesem Tag ein Zeichen für den Frieden gesetzt.

18 Stunden, 28 Minuten, 38 Sekunden. Was hat es mit diesen Zahlen auf sich? Wer zu den schaulustigen Gästen der Osnabrücker Friedensstaffel am Hellmann-Gelände Speicher III gezählt hat, kann damit auf jeden Fall etwas anfangen. Und zehn jungen Ausnahmeschwimmern werden diese Zahlen wohl nie wieder aus dem Kopf gehen. Für die fünf Münsteraner und fünf Osnabrücker Langstreckenschwimmer bedeuten diese Zahlen jede Menge Ausdauer, wenig Schlaf, gehörigen Muskelkater und einen Erfolg, mit dem sie in die Geschichte eingegangen sind: Sie haben einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Weltrekord mit über einer Stunde Vorsprung Symbolisch zum 375-jährigen Jubiläum des Westfälischen Friedens hat die zehnköpfige Schwimmstaffel auf dem Kanalweg von Münster nach Osnabrück eine Strecke von 85 Kilometern zurückgelegt. Von Münster aus ging es durch den Dortmund-Ems-Kanal, den Mittellandkanal bis zum Stichkanal in Osnabrück. Um den Weltrekord zu schaffen, musste die geplante Ankunft spätestens nach 20 Stunden erfolgen – und dieses Ziel haben die Sportler erreicht, mit über einer Stunde Vorsprung.

„Was wir hier geschafft haben, war Emotion pur“, kann es der Leiter der Schwimmabteilung des VfL Osnabrück, Harry Krogull, immer noch kaum glauben. Die Schwimmer sind am Samstag bereits seit Mitternacht im Wasser gewesen, und zwischenzeitlich sah es so aus, als könnte es doch etwas knapper werden als gedacht. „Wir haben das natürlich durchgerechnet von der Durchschnittszeit, und da hat man schon gesagt, eigentlich ist das machbar – es war dann aber doch hart und anstrengend“, sagt der Staffelteilnehmer und Sohn des VfL-Schwimmchefs, Jeremy-Jay Krogull-Hull.

Die erfahrenen Schwimmer haben sich jeweils nach etwa 30 Minuten abgewechselt, sodass jeder in Summe gut acht Kilometer absolviert hat. Doch gerade die Etappen in der Nacht hätten sie einige wichtige Minuten gekostet. „Es war sehr schwer, sich in der Dunkelheit zu orientieren – wir haben bestimmt 90 Kilometer anstelle von 85 gemacht“, sagt Falk Lömke von der SGS Münster. Auch die Hitze habe den Sportlern zugesetzt.

Umso größer war die Freude, als sich die Schwimmer nach gut 18,5 Stunden endlich am Horizont des Stichkanals abzeichneten. Als geschlossenes Team, das die Städte Münster und Osnabrück verbindet, absolvierten die zehn Schwimmer die letzten 1,5 Kilometer zusammen, bis sie erschöpft aus dem Wasser stiegen und von den jubelnden Zuschauern in Empfang genommen wurden.

Spenden im fünfstelligen Bereich Doch nicht nur die Staffelschwimmer präsentierten sich als starke Einheit, die

sich für das Motto „Swim for Peace“ einsetzte. Auch das Drachenbootrennen, bei dem Firmen-Teams gegeneinander antraten, und etwa 400 Starter beim 300-Meter-Jedermann-Schwimmen trugen zum Erfolg der Veranstaltung bei, indem sie zahlreiche Spenden einbrachten. Mitinitiator und Osnabrücker Unternehmer Klaus Hellmann stieg außerdem selbst ins Wasser, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen: „Es geht uns um den Aufbau der Ukraine – wir brauchen wieder eine sichere Zukunft.“

Die Start- und Eintrittsgelder werden von den Vereinen Hellmann Helps und Patsy & Michael Hull Foundation für den Wiederaufbau und Ausbau von Waisenhäusern in der Ukraine gespendet. Konkret werden das Kinderheim in Bukiv und das Haus der Barmherzigkeit St. Nikolaus in Lwiw unterstützt. Auch nach Abschluss der Veranstaltung kann über die Homepage Spenden – Swim for Peace weiter für die Waisenkinder in der Ukraine gespendet werden. Insgesamt seien bisher Spenden im fünfstelligen Bereich zusammengekommen.

„Ich wollte mal wieder etwas Außergewöhnliches machen – ich habe schon einige verrückte Ideen verwirklichen können, und diese Idee fand ich passend, gerade in diesem Jahr und zwischen den Städten Münster und Osnabrück“, sagt Krogull. Vor zehn Jahren hat der VfL-Schwimmchef mit einem ausgewählten Team bereits den „100 mal 100“-Weltrekord im Nettebad aufgestellt. Seitdem habe er überlegt, was man noch Verrücktes machen könnte. Schließlich kam ihm diese Idee, und er und Klaus Hellmann planten das nächste große Projekt unter dem Motto „Swim for Peace“. „Wir brauchen Frieden – nichts anderes. Dieses Zeichen müssen wir immer wieder setzen“, findet Krogull, der bereits das nächste Event in Aussicht stellt. „Swim for Peace‘ wird nicht die letzte Aktion sein. Es werden weitere folgen, auch in sportlicher Hinsicht.“
